

► Dokument von <http://www.b-b-e.de> aus dem Bereich:
Aktuelles – Termine

Dominanz des Nordens? Akteure und Praxisfelder internationaler Zivilgesellschaft

Kongress am 02./03. Juli 2004 am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Die Veranstalter:

Der Arbeitskreis "Soziale Bewegungen" und der Arbeitskreis "Verbände" der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), das Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen und das Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) führen am 02./03. Juli 2004 am WZB in Berlin einen Kongress zum Thema "Dominanz des Nordens? Akteure und Praxisfelder internationaler Zivilgesellschaft" durch.

Die Veranstaltung wird gefördert durch die Friedrich Ebert Stiftung, die Heinrich Böll Stiftung, die Hans Böckler Stiftung, die Otto Brenner Stiftung, das WZB und den Verein Aktive Bürgerschaft.

Konferenzleitung: Ansgar Klein

Zum Konferenzthema:

In den letzten zehn bis fünfzehn Jahren ist vor dem Hintergrund des Endes des Kalten Krieges, einer sich ausweitenden Globalisierungsdebatte und zahlreicher humanitärer Katastrophen das Interesse an den Konturen einer internationalen Zivilgesellschaft deutlicher geworden. Der Kongress will die internationalen Aktivitäten von Gewerkschaften, NGOs, Verbänden und transnationalen Protestnetzwerken stärker beleuchten und setzt dabei drei Schwerpunkte des Zugangs zum Thema: (1) Entwicklungspolitik, (2) Krisenprävention und Friedensarbeit und (3) Nord-Süd-Verhältnisse einer sich entwickelnden internationalen Zivilgesellschaft. Ziel wird sein, durch die Begegnung von PraktikerInnen und TheoretikerInnen Erkenntnisgewinne über die Entwicklungstendenzen einer transnationalen Zivilgesellschaft zu gewinnen.

Der besondere Fokus wird dabei auf die Nord-Süd-Dimension gelegt. Gefragt wird, ob die AkteurInnen einer internationalen Zivilgesellschaft, insbesondere die sozialen Bewegungen und NGOs, die Nord-Süd-Spaltung überwinden oder nur auf einem anderen Niveau reproduzieren. Hat sich auch bei den NGOs zwischen Nord und Süd eine Arbeits- und Machtteilung etabliert und welchen Niederschlag hat dies bei den Organisationsformen gefunden? Es wird darum gehen, die Akteure in ihren Aktionsformen und Leistungen genauer zu untersuchen.

Die Anzahl der international tätigen Akteure hat seit den 70er Jahren stark zugenommen. Kirchen, Gewerkschaften und Verbände sind schon lange international aktiv. Mit sozialen Bewegungen und NGOs sind neue Akteure hinzugekommen. Viele international tätige NGOs haben sich von den meist national agierenden sozialen Bewegungen entfernt. Aber auch die neuen sozialen Bewegungen haben einen Prozess der Institutionalisierung durchlaufen. Die Mehrheit der NGOs, die inzwischen auch Zugang zu internationalen Organisationen der etablierten Politik gewonnen haben, stammen immer noch aus den industrialisierten Gesellschaften des Nordens. In den Entwicklungsländern sind zahlreiche soziale Bewegungen entstanden, die von den NGOs und den sozialen Bewegungen des Nordens unterstützt werden. Insgesamt ist ein dichteres Netz zivilgesellschaftlicher Akteure entstanden.

Kongressstruktur:

Drei Plenarvorträge stehen in enger Verbindung mit den drei Workshops, in die sich der Kongress inhaltlich aufteilt. In diesen drei Workshops werden jeweils drei Panels durchgeführt, in denen Beiträge aus Wissenschaft und Praxis vorgestellt und anschließend diskutiert werden. Die Planungen sehen weiterhin Podiumsdiskussionen mit Publikumsbeteiligung vor.

Workshop 1

Zivilgesellschaftliche Akteure in der Entwicklungszusammenarbeit

Leitung: Christiane Frantz, Ralf Kleinfeld, Ulrich Willems, Annette Zimmer

Wir gehen von dem Befund aus, dass in der Entwicklungszusammenarbeit die zivilgesellschaftlichen Akteure inzwischen nicht mehr wegzudenken sind. Insbesondere Entwicklungs-NGOs haben sich durch ihre Professionalisierung im nationalen wie internationalen Politikprozess eine gewisse Autorität geschaffen und es gelingt ihnen auch ohne unmittelbares Mandat, spezifische Funktionen in politischen Netzwerken (Voice, Agenda Setting, Advocacy, Lobbying und Operative Action) wahrzunehmen.

Aber anders als etwa die politischen Aktivitäten und Effekte von NGOs in der nationalen und internationalen Umweltpolitik sind diejenigen von Entwicklungs-NGOs bisher kaum untersucht worden. Auch über die Auswirkungen von Professionalisierungsprozessen auf diese Organisationen und ihre Netzwerke ist bisher nur wenig bekannt.

Nach einer Standortbestimmung des Politikfeldes Entwicklung soll in Panel 1 die Professionalisierung der Lobbyarbeit auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene diskutiert werden. Die Netzwerke und Verbände auf diesen Ebenen stehen im Mittelpunkt von Panel 2: Hier geht es um die Frage möglicher Koalitionen, aber auch um Konkurrenzbeziehungen, z.B. bei der Mitteleinwerbung. In Panel 3 fragen wir schließlich nach Formen organisationsinterner Reformen und Entwicklungen (u.a. PR, Programmentwicklung, Finanzierung und Fundraising) sowie zukunftsfähigen Strategien für Entwicklungs-NGOs in einer Zeit veränderter Bedingungen im nationalen und internationalen politischen System.

Workshop 2

NGOs im Spannungsfeld von Krisenprävention und Sicherheitspolitik

Leitung: Silke Roth

Nicht-Regierungsorganisationen, oftmals eingebunden in Netzwerke sozialer Bewegungen, spielen sowohl in der internationalen Krisenprävention als auch in der Förderung demokratischer Nachkriegsgesellschaften eine wichtige Rolle. Gleichzeitig werfen Ereignisse wie das Genozid in Ruanda, der Jugoslawienkrieg sowie die Kriege und terroristischen Anschläge seit dem 11. September 2001 die Frage auf, welche Spielräume es für eine effektive Tätigkeit von NGOs gibt. Wie erfolgreich bzw. erfolglos sind Friedensbewegungen in der Verhinderung von Kriegen? Wie gestaltet sich das Verhältnis von Entwicklungszusammenarbeit und Friedenssicherung in der Praxis? Welche Rolle spielen Hilfsorganisationen in Konflikt- und Postkonfliktsituationen? Und wie wirken sich Terrorismus, Sicherheitspolitik und insbesondere der von den USA proklamierte internationale Kampf gegen den Terrorismus auf die Arbeitsbedingungen von NGOs in Krisen- und Konfliktgebieten aus?

Im Rahmen des Panel 1 (Kriegs- und Krisenprävention) sollen die Erfolge bzw. Misserfolge der Friedensbewegung hinsichtlich der Verhinderung von Kriegen bilanziert werden. Dabei soll auch die Bedeutung der Entwicklungspolitik im Hinblick auf Krisenprävention und Sicherheitspolitik behandelt sowie eine Bilanz rot-grüner Regierungspolitik geleistet werden. Schließlich soll im Rahmen des Workshops die aktuelle feministische Debatte um Sicherheitspolitik und den Sicherheitsbegriff aufgegriffen werden.

In Panel 2 soll die konkrete Praxis von NGOs in Konflikt- und Postkonfliktsituationen beleuchtet werden. Es soll u.a. darum gehen, wie Hilfsorganisationen angesichts ihrer Verpflichtung zu Neutralität mit den politischen Auswirkungen ihrer Interventionen umgehen. Weiterhin wird danach gefragt, inwiefern NGOs und Hilfsorganisationen zur Stabilisierung von Konflikten beitragen, indem sie für die Konfliktparteien Ressourcen bereitstellen. In Panel 3 werden die Auswirkungen der Anschläge vom 11. September und 11. März auf die konkreten Arbeitsbedingungen von NGOs in Krisen- und Konfliktgebieten erörtert (Sicherheitsfragen, veränderte Schwerpunkte der Friedensarbeit, Tabuisierung bestimmter Themen oder Ansprechpartner usw.).

Workshop 3: Soziale Bewegungen der südlichen Halbkugel

Leitung: Dieter Rucht

Die Forschung zu (transnationalen) sozialen Bewegungen und Protestkampagnen findet überwiegend in den Industrieländern des Nordens bzw. Westens statt und bezieht sich vorrangig auf dort angesiedelte Gruppierungen. Entsprechend sind auch angeblich allgemeine Theorien und Konzepte vor allem vor diesem Hintergrund entwickelt worden bzw. finden dort Anwendung. Insofern wird die ethnozentristische Per-

spektive, die beispielsweise die Modernisierungsdebatte der letzten Jahrzehnte charakterisierte, auch in der Bewegungsforschung fortgesetzt. Es soll dazu beigetragen werden, diese Einseitigkeit zu überwinden.

Panel 1 behandelt Mobilisierungsprozesse in Südländern. Diese finden unter den Bedingungen einer unzureichenden finanziellen und infrastrukturellen Basis sowie möglichen staatlichen Repressionen statt. Wie wirken sich solche und andere Faktoren auf die Organisations- und Mobilisierungsprozesse aus? Beruhen Mobilisierungen überwiegend auf direkten Kontakten oder sind sie auch bzw. zunehmend medial vermittelt?

Panel 2 fragt nach den Strukturen der Zusammenarbeit von Gruppen des Südens und des Nordens. Obgleich sich die grundsätzlichen Zielsetzungen von Gruppen des Südens und Nordens weitgehend decken, ist doch die konkrete Zusammenarbeit mitunter schwierig und spannungsreich. Gruppen des Südens setzen oft andere Prioritäten und bevorzugen andere Mittel. Nicht selten fühlen sie sich von Gruppen des Nordens bevormundet oder missverstanden. Wie ist es um diese Zusammenarbeit bestellt? Gibt es Lernprozesse auf beiden Seiten? Was steht möglichen Lernprozessen entgegen? Panel 3 analysiert die Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften und NGOs. Diese nimmt von Land zu Land sehr unterschiedliche Formen an. Welche Muster der Zusammenarbeit sind erkennbar? Unter welchen Bedingungen ist eine Zusammenarbeit besonders eng und fruchtbar, unter welchen Bedingungen eher schwierig und konfliktreich?

ZEITPLAN

Freitag, 02.07.2004

- | | |
|----------------------|--|
| 14.00 – 14.15 | Plenum: Empfang und Eröffnung
<i>Jürgen Kocka (WZB) (angefragt)</i>
<i>Ansgar Klein (Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen, AK Soziale Bewegungen)</i> |
| 14.15 – 15.15 | Plenarer Eröffnungsbeitrag
<i>Dirk Messner (Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik, Bonn)</i>
Die Entwicklungspolitik nach 1989: Problemfelder, Themenkonjunkturen und Akteurskonstellationen |
| 15.15 – 15.45 | Pause |
| 15.45 – 19.00 | 1. Sitzung der drei parallelen Workshops |
| Workshop 1 | Zivilgesellschaftliche Akteure in der Entwicklungszusammenarbeit |
| 15.45 – 19.00 | Panel 1: Das Lobbying für die Dritte Welt: Strategien und Strukturen der Professionalisierung
<i>Claudia Olejniczak</i>
Kampagnen: Die Dritte Welt-Bewegung und die Professionalisierung der Lobbyarbeit
<i>Kerstin Martens</i>
Professionalisierung von NGOs im UN-System
<i>Knud Vöcking (Urgewald)</i>
Das Lobbying internationaler Entwicklungs-NGOs bei der Weltbank
Moderation: Ulrich Willems |
| Workshop 2 | NGOs im Spannungsfeld von Krisenprävention und Sicherheitspolitik |
| 15.45 – 19.00 | Panel 1: Bilanz – Friedensbewegung und Entwicklungshilfe
<i>Peter Strutynski (Uni Kassel)</i>
Antikriegsbewegung oder Gestaltungskraft?
Macht und Ohnmacht der Friedensbewegung |

Brigitte Fahrenhorst
Von der Friedensbewegung zur Friedensförderung:
Zur Reichweite zivilgesellschaftlicher Aktivitäten
in Gewaltkonflikten

N.N. (GTZ), angefragt

Gitti Hentschel (Feministisches Institut der Heinrich Böll Stiftung)
Die europäische Sicherheitsstrategie und die UN-Resolution 1325 – Ansätze frauen-
politischen Engagements aus bundesdeutscher Perspektive

Otto Lampe (AA)
Außenpolitik als Mehr-Ebenen-Politik:
Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft?

Moderation: Silke Roth

Workshop 3

Soziale Bewegungen der südlichen Halbkugel

15.45– 19.00

**Panel 1: Small is beautiful? Organisations- und Mobilisierungsprozesse in Süd-
ländern**

Jörg Wischermann
Entstehung und Entwicklung von lokalen NGOs in Vietnam
Und deren Beziehungen zu „Governmental Organizations

Rachid Ouaiassa
Hinduistischer Fundamentalismus, ein Vergleich zwischen
Indien und Algerien

Thomas Kern
Protestmobilisierung durch „Memory Frames:
Zur Demokratisierungsbewegung in Südkorea

Moderation: Sérgio Costa

19.00

Abendessen
(Buffet im WZB-Hof)

Samstag, 03.07.2004

9.00 – 10.00

Plenarer Vortrag

Frank Furedi (Universität Kent)
NGOs and the export of the Western psycho-social model to the South

10.00 – 13.00

2. Sitzung der drei parallelen Workshops

Workshop 1

**Panel 2: Vernetzung und Verbünde von Entwicklungs-NGOs im Spannungsfeld
von Konkurrenz und Kooperation**

10.00 – 13.00

Ulla Mikota (VENRO)
Vom Netzwerk zum Verband:
Kooperation und Konkurrenz der Entwicklungs-NGOs in der Bundesrepublik

Joachim Lindau (Brot für die Welt)
Die NGO-Plattformen in Brüssel (Lico, CONCORD) im Spannungsfeld von Konkur-
renz und Kooperation

Irmgard Icking (missio Aachen)
Die Zusammenarbeit von Entwicklungs-NGOs im asiatischen Raum

Brigitte Geißel / Kristine Kern
Nord-Süd Zusammenarbeit in transnationalen Netzwerken - Dominanz oder Gleich-
berechtigung

Moderation: Ralf Kleinfeld

Workshop 2

10.00 – 13.00

Panel 2: Praxis von NGOs in Konflikt- und Postkonfliktsituationen

Bernedette Muthien (Engender)

Kissing all Cheeks: Unpacking Conflict (Resolution) in the Global South

N.N. (medico international), angefragt

Jens Matthes (UNICEF)

Ground Rules und Humanitarian Principles -

Das Beispiel Operation Lifeline Sudan

Sarai Aharon (Isha L'Isha Haifa)

Facing Denial: The Challenge of Conscious Raising in Times of Conflict - An Israeli Perspective

Amal Khreish (Palestinian Working Women Society for Development)

Palestinian Women's Experience in the Dialogue for a Just Peace

Bodo von Borries (Gruppe Friedensentwicklung)

Partnerschaften strategischer denken? – ein

„Multiakteursblick“ in der Friedensförderung

Moderation: Claudia Neusüß

Workshop 3

10.00 – 13.00

Panel 2: Empowerment oder Bevormundung? Die Zusammenarbeit von Gruppen des Südens und des Nordens

Mundo Yang

Der Nord-Süd Konflikt zwischen NGOs im Umfeld der Jubilee2000 Kampagne

Sérgio Costa

Machtasymmetrien in transnationalen Handlungskontexten: ein US-amerikanisch-brasilianisches Netzwerk gegen Rassismus

Thomas Gammig

Partnerschaften zwischen großen Nord-NGOs und Süd-NGOs

Moderation: Ansgar Klein

13.00 – 14.30

Mittagessen

14.30 – 15.30

Plenarer Vortrag

Claudia von Braunmühl (Freie Universität Berlin/Universität Bielefeld)

Menschliche Sicherheit – Nachdenken über einen Referenzrahmen

15.30 – 18.30

3. Sitzung der drei parallelen Workshops

Workshop 1

15.30 – 18.30

Panel 3: Finanzierung, Organisationsstrukturen und Programme von Entwicklungs-NGOs im Wandel

Anja Appel

Internationale Kampagnen als strategisches Instrument für Strukturveränderungen in NGOs

Berthold Kuhn

Handlungsmuster und Orientierungsdilemmata zivilgesellschaftlicher Akteure in der Entwicklungszusammenarbeit

Moderation: Annette Zimmer

Podiumsdiskussion mit Diskussion:

Finanzierungsoptionen und ihre strukturbildenden Effekte

Thomas Kreuzer (Fundraising-Akademie Frankfurt)
Der Kampf um Spenden und Sponsoren

Horand Knaup (Der Spiegel)
Entpolitisierung – unvermeidliche Folge des Wettbewerbs
um Spenden und staatliche Fördermittel

Günther Bitzer (Worldvision)
Professionalisierung - Moral - Kommerz: Reaktionsmöglichkeiten von NGOs auf die
Anforderungen des Spendenmarktes

Moderation: Christiane Frantz

Workshop 2

15.30 – 18.30

Panel 2: Aktuelle Lage nach dem 11. September und 11. März

Jeanette Schade (Institut für Frieden und Entwicklung)

Neutralität humanitärer NGOs in Kriegs- und Nachkriegssituationen – ein frommer
Wunsch?

*Winfried Nachtwei (MdB, sicherheitspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion von
Bündnis 90/Die Grünen)*

Terrorbekämpfung, Stabilisierung und Friedensförderung anhand der Fallbeispiele
Balkan und Afghanistan

Selim Caliskan (medico mondiale)

Sicherheit für Frauen in der Nach-Talibanzeit?

Walter Kaufmann (Heinrich Böll Stiftung)

Konfliktbearbeitung im südlichen Kaukasus nach dem 11.09.

Roland Roth (Hochschule Magdeburg)

Jenseits der Menschenrechte? „War on Terror“ als Herausforderung für Menschen-
rechts-NGOs

Moderation: Ute Scheub

Workshop 3

15.30 – 18.30

Panel 3: Arbeiterschaft und NGOs in Lateinamerika, Asien und Afrika

Margit Bussman und Nina Wiesehomeier

Globalisierung und Streikaufkommen in Lateinamerika

Simon Boshilo Costaty (angefragt)

Zur Rolle von Gewerkschaften und NGOs in Südafrika

Yang-Mo Yoon

Zur Kooperation von Gewerkschaften und NGOs im asiatischen Raum

Moderation: Dieter Rucht

Anmeldung

Anmeldung über Sandra Dilewski, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung: dilewski@wz-berlin.de

Kongressgebühr: 40 Euro/ermäßigte Kongressgebühr für Studenten und Arbeitslose: 25 Euro (darin eingeschlossen ist der Bezug des Kongressreaders und ein Buffet am Freitag Abend)

Kongressleitung

Ansgar Klein ansgar.klein@snafu.de

Zum Tagungsprogramm siehe auch: www.fjnsb.de & www.wz-berlin.de